download unter www.biologiezentrum.at

ADNAMATV
SADNAMI ET SI
ORA ADNAMI F

Nach unserer Leseart: Adnamus, Terii filius, et Devicnata, Tituconis filia, Adnamatus, Adnami (filius) et Siora, Adnami filia (hic siti sunt). Hier liegen begraben, Adnam, der Sohn des Terius, und Devicnata, die Tochter des Titucon, Adnamatus, der Sohn und Siora, die Tochter des Adnam.

Das Monument deckte ohne Zweifel eine Familien-Grabstätte (Gatte, Gattin und zwei Kinder), deren Namen auf keltische Abkunft hindeuten.

F. R. v. Jabornegg-Altenfels, der diesen Stein nicht kannte, hat in seinem Werke: „Die römischen Alterthümer Kärntens" — drei Inschriftsteine aufgeführt, auf denen der Name Adnamus vorkömmt. Seite 106: Einen Stein im Probstei-Hofe zu Gurk, welcher uns den Cacusius, einen Sohn des Adnamus nennt; Seite 126: ein in der Kirche St. Michael bei Wolfsberg hinter dem Hochaltar eingemauertes Römer-Denkmal, worauf ein Julius Adnamus genannt ist, und Seite 199 einen Inschriftstein im Pfarrhofe zu Gmünd, der den Jentumar, Sohn des Adnamus, vorführt. —

Jabornegg bezeichnet den Namen Adnamus als einen keltischen. Wir sind, wie gesagt, der Meinung, daß auch die Namen Adnamus, Adnamatus, Siora und Titucon, auf unserem Steine, keltischen Stammgenossen angehörten.

Der Grabstein ist 6 Decimeter, 9 Centimeter breit und hat eine Höhe von 1 Meter, 20 Centimeter. Von der Inschrift abwärts ist derselbe 66 Centimeter hoch, wovon die der Schrift zunächst stehende, 15 Centimeter hohe Partie behauen und geglättet ist und zur Aufnahme einer Fortsetzung der Inschrift bestimmt gewesen zu sein scheint, der weitere Theil (51 Centimeter) aber roh behauen ist. G.

Kleine Mittheilungen.

(Dr. Hubert Leitgeb's „Untersuchungen über die Lebermoose.") Von diesem ausgezeichneten Werke ist bei O. Deistung (Hermann Dabis) in Jena das 2. Heft: „Die foliosen Junger-

download unter www.biologiezentrum.at

mannieen" mit 95 Quartseiten und 12 vom Autor selbst gezeichneten Tafeln erschienen. Es werden darin das Spitzenwachsthum und die Segmentirung der Scheitelzelle, Blattbildung, Verzweigung, Geschlechtsorgane, Fruchtbildung, die Sporen und deren Keimung eingehend abgehandelt. Es ist hier nicht der Ort, die hervorragenden entwicklungsgeschichtlichen Leistungen unseres Landsmannes gebührend zu würdigen und sollte nur auf dieselben hingewiesen werden. Das erste Heft über Blasia pusilla findet sich angezeigt in der Carinthia 1874 S. 350.

Eingesendet.

(Ein Nachtrag zum Artikel über die „Maria Raster Funde".)

Derselbe bedarf vom Gefertigten (als Verfasser) zweier wichtiger Nachsätze, als Berichtigungen, deren Aufnahme die löbliche Redaktion der so lieben und werthen Carinthia nicht verweigern wolle.

Erstens meint wohl selbe, daß der Wasserstand, wie ich ihn bezeichnete, nicht wahrscheinlich sei, Maria Rast also weit von den Fluthen — gleichgiltig: ob von denen eines Meeres, oder größeren Flusses — gelegen war. Es ist hier, wie überall wohl, die vorhistorische Zeit vom Zeitalter, wo schon Aufzeichnungen oder auch nur Sagen bestehen, wohl zu unterscheiden. Wie viele nun hoch gelegene Schlösser gibt es, daran sich die Sage knüpft, daß ihre Mauern sich in Fluthen spiegelten — wer kennt nicht Maria am See, obwohl vom See selbst urkundlich gar nichts vorkömmt u. s. w. Es ist dies übrigens ein Thema, welches ich in meiner Luttenberger Monographie deßwegen ausführlicher besprach, weil die geographischen und geologischen Verhältnisse eben dort mich darauf führten, daß sicher unsere Steiermark Uferland gegen das östlich gelegene Meer war und daß unsere jetzt kleinen Flüsse gewiß damals mächtiger waren, was eben wieder hier z. B. das tiefe Draubett beweist.

Ob nun Ruscha am Flusse oder am Meere gelegen — ist heute eine unfruchtbare Betrachtung oder Verhandlung; daß aber Wasser oder Meer mit in's heutige Land reichte und kein Straßenzug ging, wo wir heute auf den eisernen Schienen fahren, ist wohl deßwegen anzunehmen, weil die Römer die ihrige nicht über die Höhen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia I

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: 65

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Kleine Mittheilungen. 288-289